



Städtisches Rurtalgyrnasium Düren
Bismarckstraße 17
52351 Düren

Tel.: 02421/20638-0
Fax: 02421/20638-29

www.rurtalgyrnasium.de

Schulinternes Curriculum für die Sekundarstufe II

DEUTSCH

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Lage der Schule

Das Rurtal-Gymnasium ist eines von fünf öffentlichen Gymnasien der Stadt. Es liegt im Innenstadtbereich und hat eine entsprechend heterogene Schülerschaft, was den sozialen und ethnischen Hintergrund betrifft. Das Rurtal-Gymnasium ist in der Sekundarstufe I meist zweizügig und wird als Gymnasium im gebundenen Ganztags geführt.

In die Einführungsphase der Sekundarstufe II wurden in den letzten Jahren regelmäßig Schülerinnen und Schüler aus Haupt- und Realschulen neu aufgenommen und in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch auf die parallelen Kurse gleichmäßig verteilt.

In der Regel werden in der Einführungsphase drei parallele Grundkurse eingerichtet, aus denen sich für die Q-Phase zwei Grundkurse entwickeln.

Der Unterricht findet im 45-Minuten-Takt statt, die Kursblockung sieht grundsätzlich für Grundkurse eine Doppelstunde vor. Der Unterricht in der Oberstufe findet teilweise in Kooperation mit den anderen Gymnasien statt.

Für den alltäglichen Lesespaß ist die Schulbibliothek aber mit Büchern ausgestattet. Zum medialen Lehren und Lernen stehen im Rurtal-Gymnasium neben einem Computerraum mit 20 Arbeitsplätzen, das Selbstlernzentrum mit 16 Arbeitsplätzen, 15 Tablets und 15 Laptops bereit.

Die Stadt Düren bietet ein reichhaltiges und jugendnahe kulturelles Programm, das auch im Rahmen des Deutschunterrichts genutzt werden kann. Beispielsweise bietet die Stadtbücherei Düren einen Sommerleseclub für unsere Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I an. Durch die zentrale Lage des Rurtal-Gymnasiums ist die Innenstadt zu Fuß erreichbar. Dies gilt auch für die Hauptstelle der städtischen Bücherei.

1.2 Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

In den Klassen und Kursen finden wir an unserer Schule eine zunehmende Bandbreite in Bezug auf die Interessenlage, die Leistungsfähigkeit und -bereitschaft, das Vorwissen, die Sprachkompetenz und das Sozial- und Arbeitsverhalten. Schule nach herkömmlichem Muster kann diese Heterogenität nicht mehr ausgleichen. Weiterhin spricht ein Großteil der Schülerschaft Deutsch als Zweitsprache. Bei diesen Schülerinnen und Schülern ist die Sprachbeherrschung sehr unterschiedlich ausgeprägt. Die Sprachkompetenz und Ausdrucksdifferenziertheit weicht deutlich von der Mitschülerinnen und Mitschüler ab, die Deutsch als Muttersprache sprechen.

Auf diese Heterogenität reagiert die Fachschaft Deutsch in der Sekundarstufe I mit Förderunterricht in den Klassen 5 und 6, mit der Kompetenzstunde in den Jahrgängen 7 – 9 und mit Selbstlerneinheiten in allen Jahrgangsstufen.

Ein weiterer Faktor, der zur vorliegenden Heterogenität in der Sekundarstufe II stark beiträgt, ist der Fachunterricht der Jahrgangsstufen 5 – 9 bzw. 10. In der Sekundarstufe II vereinen wir Schülerinnen und Schülern der verschiedenen Schulformen zu einer Jahrgangsstufe. Es ist nicht verwunderlich, dass diese unterschiedliche Vorkenntnisse und Voraussetzungen mitbringen, denen dann in der Einführungsphase Rechnung getragen werden muss.

Um dieser heterogenen Schülerschaft in der Einführungsphase gerecht zu werden, haben die Schülerinnen und Schüler mit diagnostiziertem Förderbedarf die Möglichkeit, im Rahmen eines Vertiefungskurses ihre Defizite mit Hilfe eines Fachlehrers aufzuarbeiten. In diesem Vertiefungskurs arbeiten die Schülerinnen und Schüler jedoch nicht nur an ihrer Sprachkompetenz, sondern schulen auch gezielt die Fachmethodik, die es

aus der Sekundarstufe I noch zu vertiefen gilt, und die Fachmethodik, die für die gymnasiale Oberstufe grundlegend ist und in der Einführungsphase erlernt wird.

Außerdem findet im Rahmen der individuellen Förderung eine stetige Beratung des Fachlehrers bzw. der Fachlehrerin statt.

1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms und der Erziehungsziele der Schule

Das Rurtal-Gymnasium versteht sich als Schule, in der gegenseitige Wertschätzung die Grundlage des gemeinsamen Lernens, Lehrens und Erlebens ist. Schülerinnen, Schüler, Lehrerinnen, Lehrer und Eltern werden als eigenständige Persönlichkeiten wahrgenommen und mit ihrem individuellen Charakter respektiert. Dieser Respekt ist keiner Hierarchie geschuldet, sondern entsteht aus der Achtung jedes einzelnen als Mensch. Dazu gehört, sich aufmerksam wahrzunehmen, sich auf Augenhöhe zu begegnen und eigene Grenzen und die Grenzen des Gegenübers anzuerkennen.

Wir verstehen unser Gymnasium als einen Teil und auch ein Abbild unserer Gesellschaft. Dies bedeutet, dass Schule kein konfliktfreier Ort ist. Ein geregelter Umgang kann jedoch nur durch eine Erziehung zur Konflikt- und Kritikfähigkeit, durch Schaffung einer Kommunikationsstruktur sowie durch die konsequente Hinführung zur Teamfähigkeit, Toleranz und respektvollem Umgang miteinander gelingen.

Binnendifferenzierung, kooperative Lernmethoden, Übungsphasen in der Schule sowie Anleitung und Hinführung zum selbstbestimmten Lernen sind aufgrund der Heterogenität unserer Schülerschaft wichtige pädagogische Ziele und in unserem Schulprogramm fest verankert.

Die Fachschaft Deutsch arbeitet hier strikt nach dem Schulprogramm. Sie sieht es als ihr oberstes Ziel, die Schülerinnen und Schüler dahingehend zu unterstützen, kritische, selbstständige, verantwortungsbewusste und sozial kompetente Mitglieder unserer Gesellschaft zu werden.

Im Fach Deutsch sehen wir in dieser Entwicklung zum selbstbestimmten Menschen vor allem die Wichtigkeit der Sprache in der mündlichen wie schriftlichen Kommunikation, die Texterschließung und den Umgang mit den neuen Medien. Die Medienkompetenz soll den Schülerinnen und Schülern hier nicht nur für den privaten oder schulischen Bereich vertiefend beigebracht werden, sondern vor allem im Bereich der Berufs- und Studienorientierung als Schlüsselkompetenz in den Fokus rücken.

Weiterhin haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, in der Qualifikationsphase den Literaturkurs zu belegen. Literaturkurse werden in Form von Ganzjahresprojekten angelegt und als Jahreseinheiten in zwei aufeinanderfolgenden Grundkursen innerhalb der Qualifikationsphase durchgeführt. Sie schließen mit einer Präsentation und deren Wirkungsanalyse ab. Obligatorisch für diese Projekte sind die übergeordneten Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans und die konkretisierten Kompetenzerwartungen des modularen Inhaltsfelds, das durch die jeweilige Ausrichtung des Projekts bestimmt wird.

Grundsätzlich können Literaturkurse als Theaterprojekte, Medienprojekte oder Schreibprojekte angeboten werden, ggf. können Projekte aus zwei oder allen Inhaltsfeldern **stattfinden**. Ihre wichtige Funktion besteht darin, die sprachlich-künstlerischen Fähigkeiten der Lernenden zu entwickeln und ihre Kreativität auf diesem Feld zu fördern. Die spezifischen Gestaltungsprozesse eröffnen in möglichst großem Umfang Freiräume für Spontaneität, Innovation, Kreativität, Selbstbestimmung und Eigenverantwortlichkeit.

Die Deutschkurse der Qualifikationsphase nehmen grundsätzlich an mindestens einer Inszenierung eines der naheliegenden Theater teil. Durch diese reale Erfahrung des fiktionalen Dramentextes haben die SuS eher die Möglichkeit, ein Drama in seiner Komplexität zu verstehen.

Diese kulturelle Erfahrung soll die Schülerinnen und Schüler zu einer eigenständigen Teilnahme am kulturellen Leben ermutigen.

Im Bereich des fächerübergreifenden Arbeitens ist es in der Sekundarstufe II möglich, die sprachlich-künstlerischen Fächer miteinander zu verbinden. Es besteht die Möglichkeit die Fächer Deutsch und Geschichte, Deutsch und Philosophie, Deutsch und Biologie sowie Deutsch und Religion miteinander zu verbinden.

Die Frage nach Ethik und Moral spielt in den verschiedenen Werken der deutschsprachigen Literatur eine zentrale Rolle. Dies führt dazu, dass ethisch-moralische Fragestellungen in den Deutschunterricht einfließen und diskutiert werden. Weiterhin ist es ein zentrales Anliegen des Deutschunterrichts, unsere Schülerinnen und Schüler zu Persönlichkeiten zu erziehen, die durchaus in der Lage sind, angemessen und reflektiert zu kommunizieren sowie den Umgang mit Sprache zu verstehen und für sich zu nutzen.

1.4 Verfügbare Ressourcen

Das Rurtal-Gymnasium stellt für die unterrichtliche Arbeit verschiedene materielle Ressourcen zur Verfügung: einen Computerraum mit 30 Plätzen für den Unterricht, ein Selbstlernzentrum, in dem die Schülerinnen und Schüler selbstständig für die Schule arbeiten können. Darüber hinaus verfügen alle Schülerinnen und Schüler über Tablets. Alle Unterrichtsräume sind mit Beamern bzw. Fernsehgeräten ausgestattet.

An allen Rechnern sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Präsentationserstellung und Tabellenkalkulation installiert, deren Umgang die Schülerinnen und Schüler schon zu Beginn der Sekundarstufe I erlernen.

Weiterhin verfügt das Rurtal-Gymnasium über eine Digital-Spiegelreflexkamera und einen Camcorder. Diese technischen Geräte können bei Andreas Ritter bzw. der Schulleitung entliehen werden.

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben für die Einführungsphase

| Einführungsphase | |
|--|--|
| <p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Gelungene und misslungene Kommunikation</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen, (Sprache-Pro.) - sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern, (Sprache-Rez.) - erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, (Texte-Rez.) - Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden, (Texte-Rez.) - komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren, (Texte-Rez.) - den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätsmerkmalen identifizieren, (Texte-Rez.) - ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren, (Texte-Pro.) - Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern, (Kommunikation-Rez.) - Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, (Kommunikation-Rez.) - die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren, (Kommunikation-Rez.) - verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren, (Kommunikation-Rez.) - sich in eigenen Beiträgen explizit auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.) | <p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Gesellschaftliche Verantwortung und ihre Darstellung in dialogischen Texten</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen, (Sprache-Pro.) - aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (Texte-Rez.) - dramatische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, (Texte-Rez.) - die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen, (Texte-Rez.) - in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden, (Texte-Pro.) - literarische Texte und Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren, (Texte-Pro.) - literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.) - Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren, (Texte-Pro.) - den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (Kommunikation-Rez.) - kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussion, Feedback zu Präsentationen) beurteilen, (Kommunikation-Rez.) die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren, (Kommunikation-Rez.) - sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörer motivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren, (Kommunikation-Pro) |

| | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> - Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten. (Kommunikation-Pro.) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache - Texte: Erzähltexte, Sachtexte - Kommunikation: Kommunikationsmodelle, Gesprächsanalyse - Medien: digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation <p>Zeitbedarf: 20-25 Std. (Aufgabentyp IA oder IIA)</p> | <ul style="list-style-type: none"> - Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen, (Kommunikation-Pro) - Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren, (Kommunikation-Pro.) - selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen, (Medien-Pro.) - die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen. (Medien-Pro.) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache - Texte: Drama (eine Ganzschrift), Sachtexte - Kommunikation: Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> - Zeitbedarf: 20-25 Std. (Aufgabentyp IA oder IIA) |
| <p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Ebenen von Sprache (phonologische, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) unterscheiden, (Sprache-Rez.) - Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion beschreiben, (Sprache-Rez.) - aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre sozio-kulturelle Bedingtheit erklären, (Sprache-Rez.) - grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, (Sprache-Rez.) - die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten, (Sprache-Pro.) - zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von informierenden und argumentierenden Texten einsetzen, (Texte-Pro.) | <p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: Fremdheitserfahrungen in lyrischen Texten</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen, (Sprache-Rez.) - weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, (Sprache-Pro.) - den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz), (Texte-Rez.) - lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnekonstruktion) entwickeln, (Texte-Rez.) |

- ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten, (Texte-Pro.)
- sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren, (Medien-Rez.)
- die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten, (Medien-Rez.)
- Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet-Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, evtl. Konsequenzen
- für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen, (Medien-Rez.)
- ein typisches Sendeformat (z.B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt und handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen, (Medien-Rez.)
- selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten mithilfe von Textverarbeitungssoftware darstellen. (Medien-Pro.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache:** Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten, **Aspekte der Sprachentwicklung**
- Texte: Sachtexte
- Kommunikation: Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation
- **Medien: Informationsdarbietung in verschiedenen Medien, neue Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation, Sendeformate in audiovisuellen Medien**
- **Zeitbedarf:** 15-20 Std. (Aufgabentyp IV)

- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen, (Texte-Rez.)
- in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden, (Texte-Pro.)
- Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern, (Texte-Pro.)
- literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.)
- für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen, (Texte-Pro.)
- Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen, (Kommunikation-Pro)
- mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln. (Medien-Pro.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache:** Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, **Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache**
- **Texte: lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang, Sachtexte zum Thema**
- Kommunikation: rhetorisch ausgestaltete Kommunikation

Zeitbedarf: 15-20 Std. (Aufgabentyp IA)

Summe Einführungsphase: 90 Stunden

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q1 Grundkurs

| UV Thema | Inhaltliche Schwerpunkte | Kompetenzen Die SuS können... | | Textpool/ Sachzusammenhänge | AT | Zeitbedarf |
|--|---|--|---|--|--|---------------|
| | | rezeptiv | produktiv | | | |
| 1 Q1. 1.1 Sprachliche Vielfalt im 21. Jhd. | <p><u>Texte:</u> komplexe Sachtexte</p> <p><u>Sprache:</u> sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</p> <p><u>Kommunikation:</u> sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext</p> <p><u>Medien:</u> Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p> | <p><u>Texte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren. aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen <p><u>Sprache:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern, | <p><u>Texte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren <p><u>Sprache:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) | u.a.: Dialekte, Soziolekte, Mehrsprachigkeit, Code Switching, Sprachwandel | <p>IV</p> <p>IIa</p> <p>IIIa</p> <p>(nach Absprache der Fachlehrer)</p> | 15-20 Stunden |

| | | | | | | |
|--|--|---|---|--|--|--|
| | | <ul style="list-style-type: none"> • Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, • grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen <p><u>Kommunikation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, • sprachliches Handeln (in Alltagssituationen) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, • verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete | <p>in Texten prüfen und diese überarbeiten,</p> <p><u>Kommunikation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u. a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten, <p><u>Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren | | | |
|--|--|---|---|--|--|--|

| | | | | | | |
|---|---|---|---|--|--|----------------|
| | | <p>Kommunikation identifizieren und beurteilen,</p> <p><u>Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. | | | | |
| <p>2</p> <p>Q1. 1.2</p> <p>Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters</p> | <p><u>Texte:</u> strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte</p> <p><u>Kommunikation:</u> sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen</p> <p><u>Medien:</u> Bühneninszenierung eines dramatischen Textes</p> | <p><u>Texte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren | <p><u>Texte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten, <p><u>Kommunikation:</u></p> | <p>u.a. „Woyzeck“, „Der zerbrochne Krug“ oder andere – je nach Vorgaben für das Zentralabitur</p> <p>Verschiedene Dramentheorien und Theaterkonzepte</p> | <p>Ia</p> <p>IIIb</p> <p>(nach Absprache der Fachlehrer)</p> | <p>20 Std.</p> |

| | | | | | | |
|--|--|--|---|--|---|---------|
| | | <u>Kommunikation:</u> <ul style="list-style-type: none"> sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, <u>Medien:</u> <ul style="list-style-type: none"> die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern. | <ul style="list-style-type: none"> verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen | | | |
| 3 Q1. 2.1 Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters | <u>Texte:</u> strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte <u>Kommunikation:</u> sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen <u>Medien:</u> Bühnenszenierung eines dramatischen Textes, filmische | <u>Texte:</u> <ul style="list-style-type: none"> aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen | <u>Texte:</u> <ul style="list-style-type: none"> verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, | u.a. „Woyzeck“, „Der zerbrochne Krug“ oder andere – je nach Vorgaben für das Zentralabitur und vergleichend Auszüge aus weiteren Dramen Filmanalyse | Ia IIIb (nach Absprache der Fachlehrer) | 20 Std. |

| | | | | | | |
|--|--|--|--|---|---|--|
| | Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten) | <ul style="list-style-type: none"> an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren <p><u>Kommunikation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, <p><u>Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern | <ul style="list-style-type: none"> eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten, <p><u>Kommunikation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen | | | |
| 4 Q1. 2.2 Lebentwürfe in der Literatur der Gegenwart | <u>Texte:</u> strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte | <u>Texte:</u> <ul style="list-style-type: none"> strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht- | <u>Texte:</u> <ul style="list-style-type: none"> in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen. | „Der Trafikant“ und einen strukturell verschiedenen Erzähltext aus einem anderen historischen Kontext | IIIB IA IIA (nach Absprache der | ca. 25-30 Std. evtl. auf zwei UV verteilen – je nach Vorgaben für das Zentralabitur |

| | | | | | | |
|--|---|---|---|---|--------------------|--|
| | <p><u>Sprache:</u></p> <p><u>Kommunikation:</u> sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext</p> <p><u>Medien:</u> ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)</p> | <p>fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern,</p> <p><u>Sprache:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen <p><u>Kommunikation</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, <p><u>Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), • ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern. | <p><u>Sprache:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, <p><u>Kommunikation</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen <p><u>Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren | <p>Weiterhin: Auszüge aus Romanen oder Erzähltexten, z.B. Die Marquise von O... (Heinrich von Kleist) oder andere</p> | <p>Fachlehrer)</p> | |
|--|---|---|---|---|--------------------|--|

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q1 Leistungskurs

| UV Thema | Inhaltliche Schwerpunkte | Kompetenzen Die SuS können... | | Textpool/Sach zusammenhän ge | AT | Zeitbedarf |
|--|---|--|---|--|--|---------------|
| | | rezeptiv | produktiv | | | |
| 1 Q1. 1.1 Sprachliche Vielfalt im 21. Jhd. | <p><u>Texte:</u> komplexe, auch längere Sachtexte</p> <p><u>Sprache:</u> sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</p> <p><u>Kommunikation:</u> sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext</p> <p><u>Medien:</u> Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p> | <p><u>Texte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. <p><u>Sprache:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (u. a. Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, | <p><u>Texte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren <p><u>Sprache:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) | u.a.: Dialekte, Soziolekte, Mehrsprachigkeit, Code Switching, Sprachwandel | <p>IV</p> <p>IIa</p> <p>IIIa</p> <p>(nach Absprache der Fachlehrer)</p> | 25-30 Stunden |

| | | | | | | |
|--|--|---|--|--|--|--|
| | | <p>Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen <p><u>Kommunikation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren • sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren • verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen, <p><u>Medien:</u></p> | <p>in Texten prüfen und diese überarbeiten,</p> <p><u>Kommunikation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (u. a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten, <p><u>Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren | | | |
|--|--|---|--|--|--|--|

| | | | | | | |
|--|---|---|---|--|--|------------|
| | | <ul style="list-style-type: none"> durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln | | | | |
| 2 Q1. 1.2 Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters | <p><u>Texte:</u> strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten; komplexe, auch längere Sachtexte</p> <p><u>Kommunikation:</u> sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen</p> <p><u>Medien:</u> Bühneninszenierung eines dramatischen Textes</p> | <p><u>Texte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren | <p><u>Texte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten, <p><u>Kommunikation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen | <p>u.a. „Woyzeck“, „Der zerbrochne Krug“ oder andere – je nach Vorgaben für das Zentralabitur</p> <p>Verschiedene Dramentheorien und Theaterkonzepte</p> | <p>IA</p> <p>IIIB</p> <p>(nach Absprache der Fachlehrer)</p> | 25-30 Std. |

| | | | | | | |
|--|---|---|---|---|--|------------|
| | | <u>Kommunikation:</u> <ul style="list-style-type: none"> sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren <u>Medien:</u> <ul style="list-style-type: none"> die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen | | | | |
| 3 Q1. 2.1 Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters | <u>Texte:</u> strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten; komplexe, auch längere Sachtexte <u>Kommunikation:</u> sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen <u>Medien:</u> Bühnenszenierung | <u>Texte:</u> <ul style="list-style-type: none"> aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit | <u>Texte:</u> <ul style="list-style-type: none"> verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, | u.a. „Woyzeck“, „Der zerbrochne Krug“ oder andere – je nach Vorgaben für das Zentralabitur Filmanalyse | IB (nach Absprache der Fachlehrer) | 25-30 Std. |

| | | | | | | |
|---------------|---|---|--|--|-----------|----------------|
| | eines dramatischen Textes, filmisches Erzählen | <p>und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen</p> <ul style="list-style-type: none"> • an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühnenszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren <p><u>Kommunikation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren <p><u>Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen • einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen | <ul style="list-style-type: none"> • komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, • eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten, <p><u>Kommunikation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen | | | |
| 4 Q1 – 2.2 | <u>Sprache:</u> sprachgeschichtlicher Wandel | <u>Texte:</u> <ul style="list-style-type: none"> • strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter | <u>Sprache:</u> <ul style="list-style-type: none"> • unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten | z.B. Unter der Drachenwand (A. Geiger) | IA / IIIB | ca. 30-40 Std. |

| | | | | | | |
|---|--|---|--|---|----------------------|---|
| <p>Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft</p> | <p><u>Texte:</u> Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe, auch längere Sachtexte</p> <p><u>Kommunikation:</u> sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten</p> <p><u>Medien:</u> ggf. filmisches Erzählen</p> | <p>besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen • die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern • den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären <p><u>Kommunikation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen <p><u>Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit • ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer | <p>Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen <p><u>Texte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren • komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung von Visualisierungen darstellen <p><u>Kommunikation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren • Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren | <p>oder andere – je nach Vorgaben für das Zentralabitur</p> <p>Weiterhin: Auszüge aus Romanen oder Erzähltexten, z.B. Die Marquise von O... (Heinrich von Kleist) oder andere</p> | <p>IA</p> <p>IIA</p> | <p>evtl. auf zwei UV verteilen – je nach Vorgaben für das Zentralabitur</p> |
|---|--|---|--|---|----------------------|---|

| | | | | | | |
|--|--|---|---|--|--|--|
| | | ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern | <u>Medien:</u> <ul style="list-style-type: none"> • mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren • die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen entsprechend überarbeiten | | | |
|--|--|---|---|--|--|--|

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q2 Grundkurs

| UV Thema | Inhaltliche Schwerpunkte | Kompetenzen Die SuS können... | | Textpool | AT | Zeitbedarf |
|---|---|--|---|---|----------------------------------|-------------|
| | | rezeptiv | produktiv | | | |
| Q2 – 2.1 Die literarische Darstellung gesellschaftlich bedeutsamer Themen als Ausdruck des Zeitgeistes | <u>Sprache:</u> Sprachgeschichtlicher Wandel <u>Texte:</u> lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte <u>Kommunikation:</u> sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext | <u>Sprache:</u> <ul style="list-style-type: none"> • sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen <u>Texte:</u> <ul style="list-style-type: none"> • lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren • literarische Texte in grundlegende | <u>Texte:</u> <ul style="list-style-type: none"> • in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen • komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren • Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren | z.B. lyrische Texte bezüglich des „Unterwegssein“ von der Romantik bis zur Gegenwart oder andere – je nach Vorgaben für das Zentralabitur | IB / Weiterer Aufgabentyp | ca. 15 Std. |

| | | | | | | |
|---|---|---|--|--|-----------------------|-------------|
| | | literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen | <u>Kommunikation:</u> <ul style="list-style-type: none"> sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten | | | |
| Q2 – 1.2 Spracherwerb – Instinkt oder Erziehung? | <u>Sprache:</u> Spracherwerbsmodelle, Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit <u>Texte:</u> komplexe Sachtexte <u>Medien:</u> Information und Informationsdarbietung in Medien | <u>Sprache:</u> <ul style="list-style-type: none"> Funktionen der Sprache für den Menschen benennen grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen <u>Texte:</u> <ul style="list-style-type: none"> komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren | <u>Texte:</u> <ul style="list-style-type: none"> komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren <u>Medien:</u> <ul style="list-style-type: none"> selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen. | Komplexe Sachtexte– je nach Vorgaben für das Zentralabitur | IIA / IIIA IIB | ca. 15 Std. |

| | | | | | | |
|--|---|---|--|---|---|-----------------------|
| | | <ul style="list-style-type: none"> die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln | | | | |
| <p>Q2 – 2.1</p> <p>Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen</p> | <p><u>Sprache:</u></p> <p><u>Texte:</u></p> <p><u>Kommunikation:</u> Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Kontexten</p> <p><u>Medien:</u> Informationsdarbietung in verschiedenen Medien,</p> | <p><u>Sprache:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen <p><u>Texte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln <p><u>Kommunikation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen. sprachliches Handeln (in Alltagssituationen und in | <p><u>Sprache:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen <p><u>Texte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren <p><u>Kommunikation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u. a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten <p><u>Medien:</u></p> | <p>Verschiedene Textformate gesellschaftlicher, medialer und politischer Kommunikation, z.B. Reden, Tweets, Talk-Shows...</p> | <p>IA / IIIB</p> <p>IV</p> <p>IIIa</p> <p>IIA</p> | <p>ca. 15-20 Std.</p> |

| | | | | | | |
|--|--|--|---|--|--|--|
| | | seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, | <ul style="list-style-type: none"> • mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren | | | |
|--|--|--|---|--|--|--|

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q2 Leistungskurs

| UV Thema | Inhaltliche Schwerpunkte | Kompetenzen Die SuS können... | | Textpool | AT | Zeitbedarf |
|--|--|---|---|--|-------------------------------------|----------------|
| | | rezeptiv | produktiv | | | |
| Q2 – 2.1 Die literarische Darstellung gesellschaftlich bedeutsamer Themen als Ausdruck des Zeitgeistes? | <u>Sprache:</u> Sprachgeschichtlicher Wandel <u>Texte:</u> lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt, komplexe Sachtexte <u>Kommunikation:</u> Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten | <u>Sprache:</u> <ul style="list-style-type: none"> • sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen <u>Texte:</u> <ul style="list-style-type: none"> • lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen lyrischen Sprechens analysieren • literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche | <u>Texte:</u> <ul style="list-style-type: none"> • in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren • in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren • komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten | z.B. lyrische Texte bezüglich des „Unterwegsseins“ vom Barock bis zur Gegenwart oder andere – je nach Vorgaben für das Zentralabitur | IB / Weiterer Aufgabentyp | ca. 25-30 Std. |

| | | | | | | |
|--|--|---|---|--|-------------------------------------|-----------------------|
| | | <p>Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen</p> <ul style="list-style-type: none"> die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern <p><u>Kommunikation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern | <ul style="list-style-type: none"> Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren <p><u>Kommunikation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> sich in eigenen Gesprächsbeiträgen differenziert auf andere beziehen Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (auch in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten | | | |
| <p>Q2 – 1.2</p> <p>Spracherwerb – Wie kommt der Mensch zur Sprache? Verhältnis von Sprache, Denken, Wirklichkeit</p> | <p><u>Sprache:</u> Spracherwerbsmodelle und -theorien, Verhältnis von Sprache – Denken – Wirklichkeit</p> <p><u>Texte:</u> komplexe Sachtexte</p> <p><u>Medien:</u> Information und Informationsdarbietung in Medien</p> | <p><u>Sprache:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbtheorie vergleichen die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern <p><u>Texte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung | <p><u>Texte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren <p><u>Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen | <p>Komplexe Sachtexte – je nach Vorgaben für das Zentralabitur</p> | <p>IIA / IIIA</p> <p>IIB</p> | <p>ca. 25-30 Std.</p> |

| | | | | | | |
|--|---|--|--|---|---|-----------------------|
| | | <p>der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysiere</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln | | | | |
| <p>Q2 – 2.1</p> <p>Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen</p> | <p><u>Sprache:</u></p> <p><u>Texte:</u> Komplexe, auch längere Sachtexte</p> <p><u>Kommunikation:</u> Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Kontexten, Autor-Rezipienten-Kommunikation</p> <p><u>Medien:</u> Informationsdarbietung in verschiedenen Medien,</p> | <p><u>Sprache:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen • sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen <p><u>Texte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen • besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren • Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und | <p><u>Sprache:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, • unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen <p><u>Texte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren <p><u>Kommunikation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u. a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) | <p>Verschiedene Textformate gesellschaftlicher, medialer und politischer Kommunikation, z.B. Reden, Tweets, Talk-Shows...</p> | <p>IA / IIIB</p> <p>IV</p> <p>IIIa</p> <p>IIA</p> | <p>ca. 25-30 Std.</p> |

| | | | | | | |
|--|--|---|---|--|--|--|
| | | <p>Wirkung kriteriengeleitet beurteilen</p> <p><u>Kommunikation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen. • den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen • sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren | <p>differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten</p> <p><u>Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren | | | |
|--|--|---|---|--|--|--|

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

1. Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
2. Der Unterricht nimmt insbesondere in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
3. Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
4. Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.

5. Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
6. Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
7. Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.
8. Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
9. In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

10. Der Deutschunterricht fördert die Entwicklung notwendiger Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Lesekompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Berücksichtigung des Schreibens als Prozess: Zur Vorbereitung auf komplexere Schreibaufgaben soll die Entwicklung von Teilkompetenzen in Lernarrangements stärker berücksichtigt werden.
11. Verschiedene kommunikative Kontexte werden gestaltet, um die Schüler zu einem angemessenen Umgang mit Sprache zu erziehen.
12. Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.
13. Der Deutschunterricht fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
14. Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht ein.
15. Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

2.1 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13-16 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

Dies ist ebenfalls unserem Leistungskonzept zu entnehmen.

2.2 Schriftliche Arbeiten/Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb

grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können, dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,
- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

Dauer und Anzahl der Klausuren

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOST hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

| Stufe | Dauer | | Anzahl |
|-----------------|----------|----------|--------|
| EF, 1. Halbjahr | 90 Min. | | 2 |
| EF, 2. Halbjahr | 90 Min. | | 2 |
| | GK | LK | |
| Q1, 1. Halbjahr | 135 Min. | 180 Min. | 2 |
| Q1, 2. Halbjahr | 135 Min. | 180 Min. | 2 |
| Q2, 1. Halbjahr | 180 Min. | 225 Min. | 2 |

| | | | |
|-----------------|-----------------|------------------|---|
| Q2, 2. Halbjahr | 210 Min.+ Ausw. | 270 Min. + Ausw. | 1 |
|-----------------|-----------------|------------------|---|

Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur

| | | |
|-----------------|---|--|
| Aufgabenart I | A | Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) |
| | B | Vergleichende Analyse literarischer Texte |
| Aufgabenart II | A | Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) |
| | B | Vergleichende Analyse von Sachtexten |
| Aufgabenart III | A | Erörterung von Sachtexten |
| | B | Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text |
| Aufgabenart IV | | Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug |

Korrektur einer Klausur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche orientiert sich an der des Zentralabiturs. In den Klausuren ist laut Fachkonferenzbeschluss der Aspekt der sprachlichen Richtigkeit im Rahmen der Punktwerte für Darstellungsleistung im Umfang von zehn Prozent der Gesamtpunktzahl erfasst. Damit sind laut Kernlehrplan weitere Abzüge für gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit nicht zulässig.

Das ausgefüllte Bewertungsraster wird ergänzt durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten sind im Internet abzurufen.

Facharbeiten

Die Facharbeit ersetzt am Rurtal-Gymnasium die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit.

2.3 Sonstige Leistungen

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan).

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)
- Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
- Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
- gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen
- Präsentationen, Referate
- fachliche Kompetenz
- Originalität und Ideenreichtum
- Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
- Strukturierung
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

- Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
- adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache
- Protokolle
- sachliche Richtigkeit
- Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- formale Korrektheit
- Portfolios
- fachliche Richtigkeit
- Differenziertheit der Metareflexion
- Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
- Selbstständigkeit
- Originalität und Ideenreichtum
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- formale Gestaltung, Layout
- Projektarbeit
- fachliche Qualität
- Methodenkompetenz
- Präsentationskompetenz
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Originalität und Ideenreichtum
- Selbstständigkeit
- Arbeitsintensität
- Planungs- und Organisationskompetenz

- Teamfähigkeit

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Formen

Bei Klausuren wird das ausgefüllte Bewertungsraster durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.

Beratung

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Eltern- und Schülersprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen.

Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich für die gesamte Sekundarstufe II für das Lehrwerk *Texte, Themen und Strukturen* des Cornelsen-Verlages entschieden.

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben und der zentralen Vorgaben für den jeweiligen Abiturjahrgang durch weitere Materialien zu ergänzen. Hierfür stehen im Fachschrank Deutsch einige Materialien bereit. Darüber hinaus hat die Fachschaft Texte und Vorlagen in einer Online-Ablage für jedes Mitglied der Fachschaft zugänglich gemacht.

Für Vertiefungskurse im Fach Deutsch entscheidet die jeweilige Lehrkraft, ob entsprechendes Begleitmaterial angeschafft wird. Die Kosten sollten 10 € nicht überschreiten.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Facharbeiten

Die Fachgruppe Deutsch sieht sich in der Verantwortung für die Vorbereitung und Begleitung von Facharbeiten, bei denen Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise Gelegenheit erhalten, selbstständiges Arbeiten, vertiefte Durchdringung einer komplexeren, allerdings hinreichend eingegrenzten Problemstellung und wissenschaftsorientiertes Schreiben zu üben. Die Facharbeit ersetzt (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit.

Zur Facharbeit gehören die Themen- und Materialsuche, die Arbeitsplanung im Rahmen eines vorgegebenen Zeitbudgets, das Ordnen und Auswerten von Materialien, die Erstellung des Textes (im Umfang von 8 bis 12 DIN-A4 Seiten) und nach Möglichkeit auch die Präsentation der Arbeitsergebnisse in einem geeigneten öffentlichen Rahmen.

Bei der Anfertigung von Facharbeiten lernen Schülerinnen und Schüler insbesondere

- Themen zu suchen, einzugrenzen und zu strukturieren,
- ein komplexes Arbeits- und Darstellungsvorhaben zu planen und unter Beachtung der formalen und terminlichen Vorgaben zu realisieren,
- Methoden und Techniken der Informationsbeschaffung zeitökonomisch, gegenstands- und problemorientiert einzusetzen,
- Informationen und Materialien (auch unter Nutzung digitaler Informationsmedien) ziel- und sachangemessenen zu strukturieren und auszuwerten,
- bei der Überprüfung unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten sowie bei der Darstellung von Arbeitsergebnissen zielstrebig zu arbeiten,
- zu einer sprachlich angemessenen schriftlichen Darstellung zu gelangen,
- Überarbeitungen vorzunehmen und Überarbeitungsprozesse auszuhalten,
- die wissenschaftlichen Darstellungskonventionen (z.B. Zitation und Literaturangaben) zu beherrschen.

(nach Empfehlungen und Hinweisen zur Facharbeit in der gymnasialen Oberstufe)

Als Ansatzpunkte einer individualisierten Lern- und Schreibberatung finden drei verbindliche Planungs- bzw. Beratungsgespräche zwischen dem bzw. der Bearbeiterin und der die Facharbeit betreuenden Fachlehrkraft statt, die sich an einem verbindlichen Zeitplan orientieren, in einem Protokollbogen dokumentiert werden und die Schülerinnen und Schüler im Bearbeitungsprozess unterstützen und begleiten. Um einen intensiven persönlichen Austausch zu gewährleisten, soll die Zahl der betreuten Facharbeiten für jede Deutschlehrerin bzw. jeden Deutschlehrer fünf nicht übersteigen.

Die schriftliche Begutachtung und Bewertung von Facharbeiten folgt einem in der Fachkonferenz und der Lehrerkonferenz abgestimmten, für die Schulöffentlichkeit transparenten Kriterienkatalog.

Insgesamt versteht die Fachkonferenz Deutsch die Begleitung von Facharbeiten als schreibdidaktisches Instrument, das im Verbund mit anderen Fördermaßnahmen in der Sekundarstufe I, Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler entwickelt, die sie befähigen, komplexere lebensweltliche Schreibaufträge in Beruf und Studium zu bewältigen.

Vertiefungskurse zur individuellen Förderung

Die Vertiefungskurse im Fach Deutsch bieten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in den verschiedenen Lernbereichen des Fachs individuell zu festigen und weiterzuentwickeln. In der Einführungsphase werden an der Schule unterschiedliche Module (Schreibkompetenz bei analysierenden Texten bzw. Textverstehen/Texterschließung bezogen auf verschiedene Gattungen) angeboten. Weiterhin wird im Vertiefungskurs das wissenschaftspropädeutische Arbeiten im Hinblick auf die Facharbeit erarbeitet und vertieft.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Das Fach Deutsch stellt mit 13 Kolleginnen und Kollegen die größte Fachgruppe am Rurtal-Gymnasium. Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Deutsch wird allen das Fach Deutsch unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei nehmen mindestens zwei Lehrkräfte an den entsprechenden Veranstaltungen teil und funktionieren als Multiplikatoren für die Fachschaft.

Übersicht über regelmäßige Beiträge zur Qualitätssicherung

| WAS? | WER? | WANN? |
|--|--|----------------------|
| Regelmäßig durchgeführte Teambesprechungen in den Jahrgangsstufen – Auswertung des Lernfortschritts und Absprachen über die Vorgehensweisen und Inhalte | Lehrkräfte innerhalb der Jahrgangsteams – inklusive der Unterrichtenden in den Vertiefungskursen | Einmal pro Halbjahr |
| Auswertung der zentral gestellten Klausur am Ende der Einführungsphase | Jahrgangsteam, Vorstellung in der Fachkonferenz | Einmal pro Schuljahr |

| | | |
|---|---|---------------------------------|
| Schulinterne Fortbildung | Gesamte Fachgruppe | Mindestens einmal pro Schuljahr |
| Fachtagungen / Implementationsveranstaltungen | Fachkonferenzvorsitz sowie ein weiteres Mitglied der Fachkonferenz im Wechsel | Bei Bedarf |

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.